

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM
2. MAI 1933

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

Nr 575 698

KLASSE 24g GRUPPE 401

B 150644 V/24g

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 13. April 1933

Paul Büschler in Hannover-Ricklingen

Vorrichtung zum Schutz von Fußblasern gegen Verbrennen durch Innenkühlung

Paul Büschler in Hannover-Ricklingen

Vorrichtung zum Schutz von Fußbläsern gegen Verbrennen durch Innenkühlung

Patentiert im Deutschen Reiche vom 19. Juni 1931 ab

Es ist bekannt, Fußbläser durch Innenkühlung vor Verbrennen zu schützen, indem das Kühlmittel dem Fußbläserrohr durch ein nach Beendigung des Blasvorganges selbsttätig sich öffnendes Überdruckventil zugeführt wird. Bei der nach der Erfindung ausgebildeten Vorrichtung wird eine Innenkühlung des Fußbläsers durch das Blasmittel unter Fortfall jedweden Ventils erreicht. Gemäß der Erfindung besteht die zwischen der verschließbaren Eintrittsstelle für das Blasmittel und der Blasdüse vorgesehene Einführungsstelle für das Kühlmittel aus einer oder mehreren in der Blasrohrwand vorgesehenen, nach Art von Sickeröffnungen wirkenden kleinen Bohrungen, die eine dauernde Verbindung zwischen der Blasmittelzuführleitung und dem Innern des Blasrohres herstellen. Diese Sickeröffnungen gestatten in einfacherster und sicherster Weise den dauernden Eintritt geringer Mengen des Blasmittels in das Blasrohr unter Umgehung des Absperrgliedes, welches bei Beendigung des Blasvorganges geschlossen wird. Bei der bekannten Schutzvorrichtung ist die Zufuhr des Kühlmittels von dem Betriebszustand des Überdruckventils abhängig.

In der Zeichnung ist als Beispiel die Anwendung einer besonderen Bohrung bei einem Stoßfußbläser im Längsschnitt dargestellt. Die gleiche Anordnung kann natürlich auch bei Drehfußbläsern angewendet werden.

Es bezeichnet 1 das nach einem oder beiden Enden rohrförmig erweiterte Kopfstück, welches unter Verwendung von Stopfbüchsen- 35 dichtungen z. o. dgl. das eigentliche Fußbläserrohr 3 aufnimmt, das in einer Blasdüse 4 endet. Das Fußbläserrohr kann im Kopfstück längs verschoben und dabei die 40 Blasdüse — wie gezeichnet — in den Feuerraum eingeführt oder in das Mauerwerk

zurückgezogen werden, wo sie der unmittelbaren Feuereinwirkung entzogen ist. In einer Durchbrechung des Fußbläserrohres ist ein Ventilsitz 5 vorgesehen, dessen zugehöriger Ventilegel durch eine in einem Handrad 6 endigende Ventilspindel 7 betätigt wird, wenn das Fußbläserrohr in den Feuerraum eingebracht ist, weil dann das Ventil im Bläserkopf liegt und den vom Zubringerrohranschluß 8 zuströmenden Dampf aufnehmen kann. Etwa sich bildendes Kondensat wird in geeigneter Weise über die Öffnung 9 abgeführt. Diese Art Fußbläser sind bekannt und auch solche, bei denen das Fußbläserrohr dauernd im Feuerraum liegt und Dampf aus mehreren auf seine Länge verteilten Düsen austreten läßt, wobei das Fußbläserrohr um seine Achse gedreht wird. In dem Fußbläserrohr ist eine Bohrung 10 angeordnet, welche eine dauernde Verbindung zwischen der Blasmittelzuführleitung 8 und dem Innern des Rohres herstellt. Durch diese kleine Sickeröffnung kann in jeder Stellung des Bläserrohres Dampf in geringen, für die Kühlung ausreichenden Mengen einströmen.

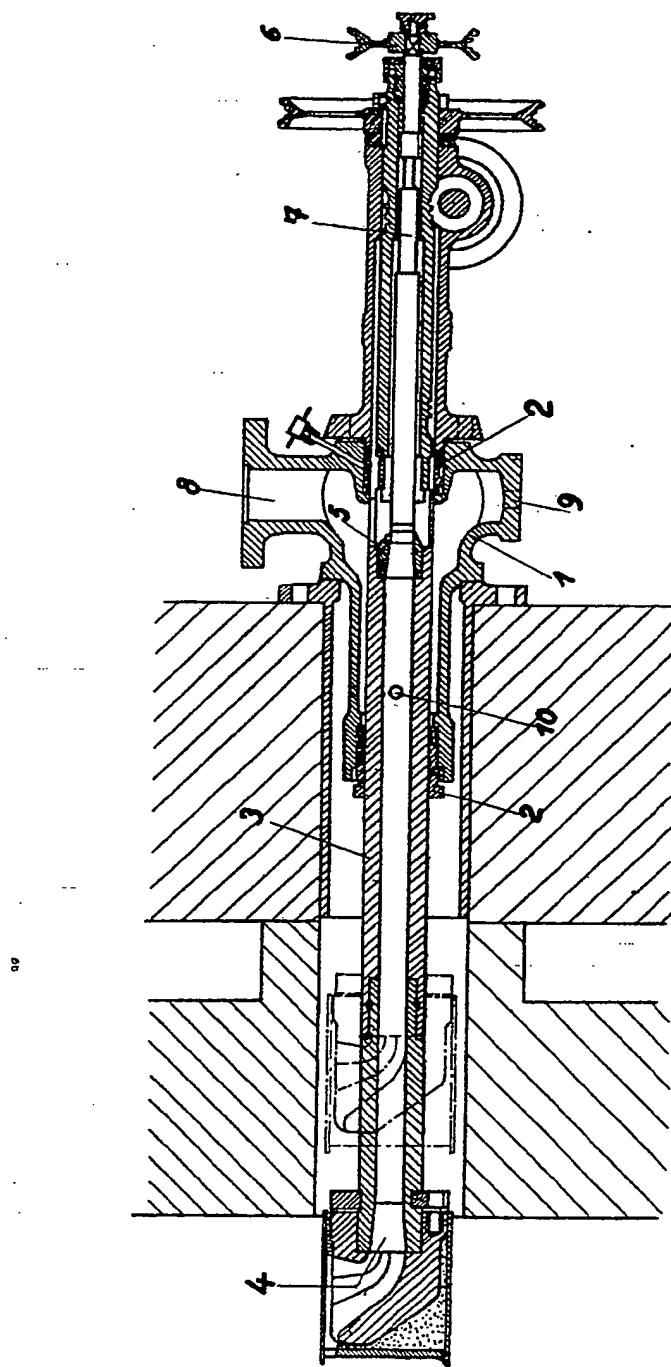
PATENTANSPRUCH:

Vorrichtung zum Schutz von Fußbläsern gegen Verbrennen durch Innenkühlung, dadurch gekennzeichnet, daß die zwischen der verschließbaren Eintrittsstelle für das Blasmittel und der Blasdüse vorgesehene Einführungsstelle für das Kühlmittel aus einer oder mehreren in der Blasrohrwand vorgesehenen, nach Art von Sickeröffnungen wirkenden kleinen Bohrungen (10) besteht, welche eine dauernde Verbindung zwischen der Blasmittelzuführleitung (8) und dem Innern des Blasrohres herstellen.

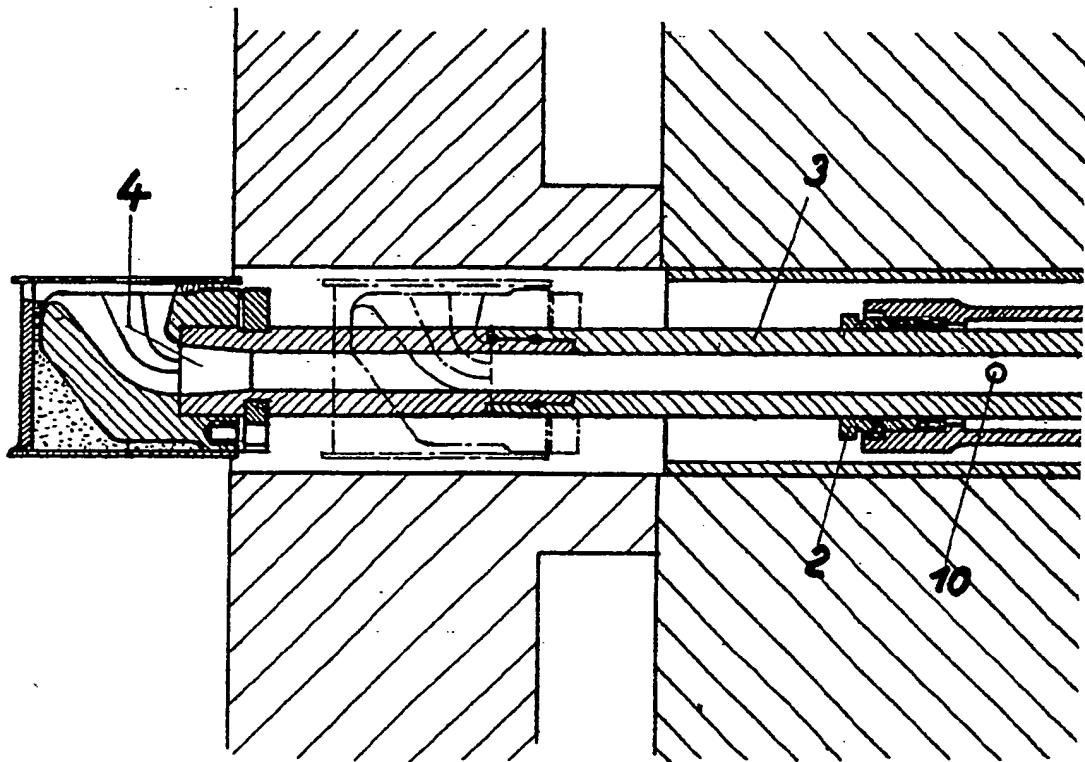
Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Kl. 24g Gr. 401

Kl. 24g Gr. 401



Zu der Patentschrift 575 698
Kl. 24g Gr. 401



Zu der Patentschrift 575 698
Kl. 24 g Gr. 40

